

## **Jahresbericht des Co-Präsidenten z. H. der Generalversammlung vom Samstag, 24. 10. 2009, in Aarau**

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

In den vergangenen Jahren hat sich der Vorstand des ais immer wieder sehr intensiv mit dem „Bildungskleeblatt“ beschäftigen müssen: Vernehmlassungen und Diskussionen um die Auswirkungen auf den Instrumentalunterricht prägten oftmals unsere Sitzungen. Vieles schien im Aufbruch, vieles schien sich unabwendbar zu verändern. Mit der Abwahl von Regierungsrat Rainer Huber und der Ablehnung des „Kleeblatts“ durch den Soverän fängt das Leiterlenspiel unerwartet von neuem an. Es sind aber keine Tonleitern, die wir virtuos hinauf und hinunter spielen. Mühsam aufgebaute Kontaktpersonen im BKS sind nicht mehr da. Alle Organisationen der Lehrpersonen müssen deshalb neue Kontakte aufbauen, um ihre berechtigten Anliegen vor Ort vorbringen zu können. Der Vorstand des ais ist aber weiterhin bereit, die Anliegen der Musiklehrpersonen, aber auch der Musikbildung im Allgemeinen mit viel Energie zu vertreten. Er tagt – stets in sehr angenehmer Atmosphäre – in folgender Besetzung:

Beatrix Brünggel, Meisterschwanden, Co-Präsidentin,  
Vertretung nach aussen, Kommissionsarbeit, Mitglied des alv-Vorstandes  
Ursula Bischof, Niederlenz, Vertretung Musik und Bewegung  
André Froelicher, Erlinsbach AG, Co-Präsident, Schriftenverkehr  
Ursula Hächler, Basel, Lobbying  
Regula Hauri, Erlinsbach SO, Öffentlichkeitsarbeit  
Jürg Hochweber, Wettingen, Protokoll und Internetauftritt  
Annemarie Rohr, Suhr, Geschäftsstelle und Kasse

Hauptthemen unserer 8 Vorstandssitzungen im vergangenen Vereinsjahr, verschiedener Sitzungen in Arbeitsgruppen und unzähliger e-mails waren:

1. **Tag der Musik:** Am Samstag, 12. September 2009, fand zum zweiten Mal im Kanton Aargau der Tag der Musik statt. Organisiert von der KMA, der Koordination Musikbildung Aargau, welcher alle grösseren Musikverbände, die Aargauischen Musikschulen und ihre Lehrpersonen angehören, wurde in vielen Gemeinden auf öffentlichen Plätzen engagiert musiziert und so auf die Notwendigkeit einer guten Musikbildung für unsere Jugend hingewiesen. Am Nachmittag fand die Hauptveranstaltung zum Thema „Mehr Musik in der

Schule“ im Kultur- und Kongresshaus in Aarau statt. Das Kabarett FitzlaffHaenni mit Roland Fitzlaff, Ueli Haenni und Gregor Loepfe (Musik) führte mit äusserst pointierten Sketches durch das abwechslungsreich gestaltete Programm. In einer kurzen Ansprache wies Bildungsdirektor Alex Hürzeler auf die Bedeutung von Musik hin. Der Präsident des Verbandes Musikschulen Schweiz VMS Hector Herzig erwähnte die Sportförderung, die vom Bund mit jährlich 60 Mio. unterstützt wird, während die Musikbildung keinen Franken erhalte. Die Musikverantwortlichen hätten deshalb die eidgenössische Volksinitiative „Jugend und Musik“ lanciert, um das Fach „Musik“ neu in der Bildungslandschaft zu positionieren. In den Pädagogischen Hochschulen, wo Musik in den letzten Jahren zum Freifach degradiert worden ist, müsse Musik wieder ein Hauptfach werden. Die moderne Wirtschaft brauche Kräfte, welche innovativ und zum Wandel bereit seien. Genau diese Qualitäten fördere Musik gezielt und helfe, wichtige Werthaltungen für die Gesellschaft aufzubauen. Das Siggenthaler Jugendorchester unter seinem initiativen Leiter Marc Urech zeigte in seiner Darbietung, wie viel die musikalische Aufbauarbeit in den Musikschulen zu leisten vermag. In der originellen Komposition „Rollibock“ von Rolf Urech wurde das Publikum mit grossem Klangsinn in die Orchestration einbezogen. Die Aargauer Zeitung hat ganzseitig über diesen „Tag der Musik“ berichtet, ebenso das Schulblatt.

2. **Motion und Postulat zur Neuorganisation des Instrumentalunterrichts**, eingereicht von Trudi Huonder, CVP, Kathrin Nadler, SP, Christoph Brun, GP, und Maya Wanner, FDP, vom 18. August 2009. Die überparteiliche Motion fordert die Schaffung der rechtlichen Grundlagen für das Wahlfach Instrumentalunterricht an der gesamten Volksschule: „Jedes Kind soll auch an der Primarstufe der Volksschule die Möglichkeit haben, ein Instrument zu erlernen. Der Instrumentalunterricht wird an der gesamten Volksschule als Wahlfach angeboten.“ Das Postulat derselben Unterzeichner fordert, die Organisation der Musikschulen sei im Kanton einheitlich zu regeln. Der Regierungsrat schreibt in seiner kürzlich erfolgten Antwort, dass er die Ausdehnung des Instrumentalunterrichts an der Primarschule unterstütze. Eine Arbeitsgruppe unter Einbezug aller am Instrumentalunterricht beteiligten Verbände und Institutionen habe bereits für eine neue Gesamtorganisation Grundsätze aufgestellt: eine von den Gemeinden akzeptierte Lösung, die Verbesserung der Situation der Lehrpersonen, der Einbezug der Systeme anderer Kantone. Die Mehrkosten seien möglichst gering zu halten. Deshalb werde der Regierungsrat eine massvolle Kostenbeteiligung der Eltern in Erwägung ziehen. Erst wenn die inhaltliche Neuausrichtung des Instrumentalunterrichts feststehe, solle auch die Organisationsstruktur der Musikschulen angegangen werden. Die Umsetzung sei zusammen mit der Einführung der 6. Primarschulklasse vorzusehen.
3. **Promotionsordnung**: Das BKS erlaubt ein Beiblatt zum Instrumentalunterricht im offiziellen Layout der neuen Zeugnisse und mit dem aufgedruckten Logo der Musikschule, welche ab dem kommenden Schuljahr eingesetzt werden, um die Leistungen im Instrumentalspiel zu würdigen. Zusammen mit dem kurzen, stichwortartigen Erklärungsblatt können die Instrumentallehrpersonen so eine kantonsweit verbindliche, leicht durchführbare und aussagekräftige Umschreibung der Schülerleistung festhalten. Diese Beurteilung empfiehlt sich insbesondere für fortgeschrittene, leistungsbereite Instrumentalschülerinnen und -schüler. Dieses in Zusammenarbeit mit dem VAM (Verband Aargauischer Musikschulen) vom ais erarbeitete Zeugnisblatt wird ab dem kommenden Schuljahr für alle Musikschulen digital auf der Homepage des BKS abrufbar sein.
4. **mCheck und Begabungsförderung**: Die kantonsweit einheitliche musikalische Standortbestimmung des mCheck bildet ein wesentliches Kriterium bei der Begabungsförderung des

BKS. Die sinnvolle Ausgestaltung und Durchführung des mChecks ist deshalb ein wichtiges Anliegen des ais. Er ermöglicht den Lehrpersonen auch einen grundsätzlichen Gedankenaustausch über alle Fragen der Pädagogik, der Instrumentaltechnik und der Musik im Allgemeinen.

5. **Poolstunden:** Mit einer Artikelserie im Schulblatt über den Einsatz von Poolstunden im Schulalltag hat der ais im vergangenen Frühling erneut ein Thema in Erinnerung gerufen, das für die Arbeitszeitgestaltung der Instrumentallehrpersonen von grösster Bedeutung ist.
6. **Klausurtagung** vom 22. August 2009: Eingeladen waren die Vereinsvorstände des ehemaligen VLMA und des SMPV. Die Themen unserer Klausurtagung waren die Integration des VLMA und die zukünftige Zusammenarbeit mit dem SMPV, sind doch über 60 Lehrpersonen in beiden Verbänden Mitglied. An der Klausurtagung überprüfen und hinterfragen wir jeweils auch grundsätzlich unsere Vorstandstätigkeit.
7. **Integration des VLMA in den ais:** Der Verein der Lehrpersonen für Musik und Bewegung (vormals VLMA) ist seit dem 1. Juli 2009 neu in den ais integriert worden und mit einem Mitglied im Vorstand vertreten. Die entsprechende rechtliche Grundlage ist an der letztjährigen GV beschlossen worden. Das vormalige Vereinsvermögen wird dem ais überlassen. Wir verdanken diesen Zustupf herzlich. Die Berufsgruppe MuB betreibt auch innerhalb des ais fachbezogene Projektarbeit und betreut eine eigene Bibliothek mit Fachliteratur.
8. **Lohnklage:** Am 10. November 2008 fand die Verhandlung unserer Lohnklage vor dem Aargauischen **Personalrekursgericht** statt. Mit der Unterstützung unseres Anwaltes, Herrn Dr. Guido Fischer, wurde uns die Möglichkeit geboten, auch mündlich noch einmal den komplexen Sachverhalt zu schildern. Der Vertreter des ais legte ausführlich dar, in welchen Punkten die Lohnreihe fehlerhaft ist. Die falschen Marktdaten der Kantone Bern, Baselland und Basel-Stadt und die unkorrekte Interpretation dieser Daten sind offensichtlich. Obwohl die faktische Ausgangslage sehr gut war und auch von unserem Anwalt gewinnversprechend eingeschätzt wurde, wies das Personalrekursgericht in der schriftlichen Begründung vom 5. Dezember 2008 unsere Beschwerde unter Kostenfolge ab. Es sind hauptsächlich formal-juristische Spitzfindigkeiten, mit denen sich das Gericht aus der Verantwortung eines Schiedsspruches windet. Teilweise hat es die Berechnungswidersprüche des BKS und ihre Auswirkung auf unserelohneinstufung eindeutig auch falsch verstanden.

Das Gericht schreibt aber wörtlich: *"Insgesamt ergibt sich der Eindruck, dass die Marktanalyse eher oberflächlich durchgeführt wurde. Dies ist umso unverständlicher, als schon in einem frühen Stadium substantiierte Einwände gegen das Vorgehen des Departementes BKS vorgebracht wurden. Im Rahmen des vorliegenden Verfahrens, in welchem dem Personalrekursgericht lediglich eine sehr reduzierte Überprüfungsbefugnis zukommt, lässt sich die Marktanalyse jedoch nicht beanstanden."*

Die Sachlage bleibt aber eindeutig: Eine korrekte Marktberechnung bringt uns klar in **Lohnklasse 6**. Deshalb hat der alv beschlossen, den Weiterzug vor **Bundesgericht** zu unterstützen. Auch der LCH beteiligt sich an den Kosten. Die Kostenbeteiligung des ais im gesamten Verfahren beträgt bescheidene Fr. 2500.--. Am 2. Februar 2009 ist die Klage des ais gegen das BKS in Lausanne eingereicht worden. Der ais ist deshalb zuversichtlich, dass unsere Argumentation endlich das richterliche Gehör finden wird und die ungerechtfertigte LohnEinstufung des BKS korrigiert werden muss. Die 78 Beschwerdeunterzeichner würden damit rückwirkend auf den 1. Januar 2005 eine Lohnerhöhung (mit Verzinsung) erhalten, alle anderen Instrumentallehrpersonen wohl vom Datum des Richterspruches an. Ein ausführlicher Bericht wird nach Abschluss des Verfahrens veröffentlicht.

Weitere Projekte, welche uns im vergangenen Vereinsjahr, teilweise auch schon seit mehreren Jahren beschäftigt haben:

- **Deutschschweizer Lehrplan (Lehrplan 21):** Unsere „ewigen“ Forderungen sollten darin berücksichtigt werden:
  1. 1 Stunde Musik und Bewegung im Kindergarten und in der 1. und 2. Klasse
  2. Schulmusik an der Volksschule, 1. bis 9. Klasse: 3 Std. pro Woche, davon 1 Std. als obligatorisches Wahlfach Chor oder Ensemble
  3. Schulmusik muss ein **promotionswirksames** Fach sein.
- **Klassenmusizieren, Bläserklassen:**  
Kurz umrissen die Haltung des ais: Jedes Kind hat Anrecht auf professionellen Instrumentalunterricht auf dem von ihm gewünschten Instrument. Das ist mit den Bläserklassen nicht gewährleistet, zumal die Kinder auch zu Instrumenten gezwungen werden können. Sinnvolles Klassenmusizieren – zusätzlich zum individuellen Unterricht – kann im Singen und mit vom Kanton besoldeten Fachpersonen stattfinden.
- Studium des Berichts zum **Erweiterten Musikunterricht EMU:** Grundsätzlich muss zuerst die Ausbildung der Primarlehrpersonen in Musik deutlich verbessert werden.
- **Weiterbildung:** Da das bisherige Weiterbildungskonzept der Pädagogischen Fachhochschule für die Instrumentallehrpersonen wenig sinnvoll ist, erwarten wir vom BKS, Weiterbildungsangebote der Musikhochschulen zu bezahlen.
- Aufbau einer Arbeitsgruppe **Schulmusik**, welche allgemeine **Standards** an der Sekundarstufe thematisiert (Check 5, Check 8)
- Ideen zur Ausschreibung eines ais-Musikwettbewerbes und von ais-Konzerten als Plattform für unsere Mitglieder
- **Einrichtung eines Begabtenpool** zur Bildung von fortgeschrittenen Musikschulübergreifenden Ensembles. Das kammermusikalische Zusammenspiel ist für eine grundlegende musikalische Bildung unerlässlich. Im allgemeinen Musikschulbetrieb ist dies meistens durch Ensembles gewährleistet. Es ist hingegen sinnvoll, einen Begabtenpool mit den Kontaktdaten der im Begabungsförderungsprogramm des BKS aufgenommenen Schülerinnen und -schüler zu schaffen, damit sich diese zu Ensembles auf hohem Niveau finden können.
- Neuorganisation des alv (**alv+**): Da unsere Anliegen im Bildungsraum sehr spezifisch sind, befürworten wir weiterhin eine eigenständige Vereinsorganisation unter dem Dach des alv.
- Kontinuierliche Arbeit an unserer Homepage durch Jürg Hochweber. Wir verdanken seine stets aktuellen Informationen und hochgeladenen Dokumente von allgemeinem Interesse.

Der Vorstand des ais ist weiterhin sehr aktiv. Wir hoffen, dass Sie die halbjährlich veröffentlichten Newsletttter ([www.ais-ag.ch](http://www.ais-ag.ch)) schätzen gelernt haben und die vielfältigen Informationen über die fachspezifischen Entwicklungen in der Schule und über unsere Vorstandstätigkeit mit Interesse lesen. Um in unseren elektronischen Verteiler aufgenommen zu werden, teilen Sie uns Ihre e-mail Adresse mit.

Wir danken Ihnen für Ihr geschätztes Vertrauen und Ihre Unterstützung.

André Froelicher, Co-Präsident

im Oktober 2009